## Maria und Elisabeth Lukas 1,5-7.23-57 Einheitsübersetzung 2016

5 Es gab in den Tagen des Herodes, des Königs von Judäa, einen Priester namens Zacharias, der zur Abteilung
des Abija gehörte. Seine Frau stammte aus dem Geschlecht Aarons; ihr Name war Elisabet. 6 Beide lebten
gerecht vor Gott und wandelten untadelig nach allen Geboten und Vorschriften des Herrn. 7 Sie hatten keine
Kinder, denn Elisabet war unfruchtbar und beide waren schon in vorgerücktem Alter. (.....)
23 Als die Tage seines Dienstes zu Ende waren, kehrte er nach Hause zurück. 24 Bald darauf wurde seine Frau
Elisabet schwanger und lebte fünf Monate lang zurückgezogen. Sie sagte: 25 Der Herr hat mir geholfen; er
hat in diesen Tagen gnädig auf mich geschaut und mich von der Schmach befreit, mit der ich unter den
Menschen beladen war.

26 Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret 27 zu einer
Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der
Name der Jungfrau war Maria.

28 Der Engel trat bei ihr ein und sagte:
Sei gegrüsst, du Begnadete, der Herr ist mit dir.
29 Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruss zu bedeuten habe.
30 Da sagte der Engel zu ihr:
Fürchte dich nicht, Maria;
denn du hast bei Gott Gnade gefunden.
31 Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären;
dem sollst du den Namen Jesus geben.
32 Er wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden.
Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.
33 Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

34 Maria sagte zu dem Engel:
Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?
35 Der Engel antwortete ihr:
Heiliger Geist wird über dich kommen
und Kraft des Höchsten wird dich überschatten.
Deshalb wird auch das Kind heilig
und Sohn Gottes genannt werden.
36 Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte,
hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen;
obwohl sie als unfruchtbar gilt,
ist sie schon im sechsten Monat.
37 Denn für Gott ist nichts unmöglich.
38 Da sagte Maria:
Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.

Danach verliess sie der Engel.

39 In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. 40 Sie ging
in das Haus des Zacharias und begrüsste Elisabet. 41 Und es geschah, als Elisabet den Gruss Marias hörte,
hüpfte das Kind in ihrem Leib.
Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt 42 und rief mit lauter Stimme:
Gesegnet bist du unter den Frauen
und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.
43 Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
44 Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruss hörte,
hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.
45 Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt,
was der Herr ihr sagen liess.

46 Da sagte Maria:
Meine Seele preist die Grösse des Herrn
47 und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
48 Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
49 Denn der Mächtige hat Grosses an mir getan
und sein Name ist heilig.
50 Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.
51 Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
52 er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.
53 Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.
54 Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,
55 das er unsern Vätern verheissen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

56 Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.



© Gabriela Zumstein: Die Welt auf den Kopf stellen




© Lucy d'Souza-Krone: Maria und Elisabeth, aus ihrem Hungertuch

## Fragen für Kleingruppengespräch

- Maria als Prophetin. Ein ungewohntes Bild? Wie sehe ich Maria?
- Kann ich mich mit Maria in der Verkündigungsszene identifizieren, oder ist dies für mich ein Ereignis vor über 2000 Jahren, das mit uns heutigen Frauen / Menschen nichts mehr zu tun hat?
- Was bedeutet die Verbindung des Magnifikat mit der Begegnung der beiden schwangeren Frauen Elisabeth und Maria?
- Welche Bedeutung hat für mich das Magnifikat? Kann es für uns heutige Menschen aktuell sein, oder ist es ein altes überholtes Lied?
- Welche Eigenschaften werden Gott im Magnifikat zugesprochen?
- Was will das Magnifikat als Loblied bei seinen Hörerinnen und Hörern bewirken? Wozu stiftet es an?
- Hören Männer und Frauen das Magnifikat anders?
- Wie handelt Gott? An wem handelt er? Auf welche Seite stellt er sich?
- Welche Rolle hat der Heilige Geist bei Elisabeth, bei Maria, in meinem eigenen Leben?

Bettina Wissert, katholische Theologin und Seelsorgerin, Zuckenriet